Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: C. W. Bourwieg.)

No. 58. Montag, den 21. Juli 1828.

Berlin, vom 17. Juli.

Se. Maj. der König haben dem Polizei-Commissarius Galler zu Neustadt in Schlesien das allgemeine Ehrenzeichen erster Classe, und dem Cantor Poppe zu Nauen das allgemeine Ehrenzeichen zweiter Classe zu verleihen geruhet.

Berlin, vom 18. Juli.

Se. Maj. der König haben dem emeritirten Conrector Holthaus zu Schwelm das allgemeine Ehrenzeichen erster Classe zu verleihen geruhet.

Der Kanzler vom vormaligen Sanct-Vincenz-Stift zu Breslau, Jungnitz, ist zum Justiz-Commissarius bei dem dortigen Stadtgericht bestellt worden.

Der bisherige Ober-Landesgerichts-Referendarius Weiß, ist zum Justiz-Commissarius bei den Unter-Gerichten im Oppelnschen Kreise bestellt worden.

Bei der am 16. d. M. geschehenen Ziehung der 1sten Classe 58ster Königl. Classen-Lotterie fiel der Hauptgewinn von 5000 Thlr. auf Nr. 85137.; 2 Gewinne zu 1500 Thlr. fielen auf Nr. 37994. und 73914.; 3 Gewinne zu 8000 Thlr. fielen auf Nr. 5203. 13879. und 43729.; 4 Gewinne zu 400 Thlr. auf Nr. 16579. 21047. 72591. und 84258.; 5 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 2129. 24198. 25571. 51011. und 52478.

Der Anfang der Ziehung 2ter Classe dieser Lotterie, ist auf den 14. August d. J. festgesetzt. Berlin, den 17. Juli 1828.

Königl. Preuß. General-Lotterie-Direction.

Stockholm, vom 8. Juli.

Dem Vernehmen nach wird der Norwegische Storthing am 9. d. von Sr. Maj. dem König mittelst einer Rede geschlossen werden. Am darauf folgenden Tage verlassen Allerhöchstdieselben Christiania, verweilen aber auf der Rückreise einige Tage zu Gothenburg.

Haarlem, vom 12. Juli.

Privatbriefe aus Curazao enthalten ungünstige Berichte über den Stand der Dinge in Columbien, und versichern, Bolivar strebe nach nichts Anderem, als nach der Alleinherrschaft, zu welchem Ende er überdies von Seiten Englands unterstützt würde.

Man spricht von der nahe bevorstehenden Ankunft des Herzogs von Wellington auf dem Continente.

Aus den Maingegenden, vom 11. Juli.

Es scheint, als werde man dieses Jahr einen guten Wein gewinnen, denn schon sind am Rhein die Trauben so weit, als die im J. 1822 um diese Zeit waren; auch hat es das Ansehen, als wollte die Witterung eben so werden, wie in dem genannten Jahre, was höchst wünschenswerth ist, da nur Weine von vorzüglicher Qualität Concurrenz haben, und so ziemlich noch bezahlt werden. Bei aller dieser Hoffnung ist jedoch im Rheingau mancher Winzer in Sorgen, woher er seine nöthigen Fässer nehmen soll; denn schon jetzt ist der Preis des Faßholzes auf 70 G. gestiegen. Credit existirt nicht mehr, weil für die Faß- und Faßholz-Speculanten nicht gesorgt wird, wie das früher war. Früher wurden selbst, im Fall eines Concurses, die Fässer, wenn diese noch da und voll Wein waren, ohne Verlust bezahlt.

Aus der Schweiz, vom 9. Juli.

Die eidgenössische Tagsatzung hat ihre diesjährige ordentliche Sitzung mit gewohnter Feierlichkeit und unter Beobachtung aller vorgeschriebenen Förmlichkeiten am 7. Juli zu Zürich eröffnet. Es besteht dieselbe in diesem Jahr aus 49 Abgeordneten der Kantone, indem die Stände Zürich, Bern, St. Gallen und Graubünden drei, alle übrigen Stände aber zwei Gesandten ernannt haben. Von den 49 diesjährigen waren 21 auch Mitglieder der letztjährigen Tagsatzung. Nach vollendetem Gottesdienst in den für beide Confessionen bestimmten Kirchen, wobei, in der evangelisch-reformirten,

der neue Zürcherische Antistes, Geßner, als Prediger auftrat, hatten sich die Gesandten in der Wohnung des Präsidenten der Tagsatzung versammelt, um sich von da in feierlichem Zuge nach der Großmünsterkirche zu begeben, wo das diplomatische Corps, die Behörden des Kantons und der Stadt und ein zahlreiches Publikum ihrer warteten. Das erstere bestand aus den Botschaftern, Gesandten und Geschäftsträgern von Frankreich, Preußen, Sicilien, Großbrittannien, Oesterreich, den Niederlanden, Baiern, Baden, Rußland und Würtemberg. Se. Exc. der Bürgermeister v. Reinhard, welcher zum dritten Male diese Feierlichkeit seit dem Bunde der 22 Kantone, als Vorstand leitete, hielt die Eröffnungsrede.

Paris, vom 9. Juli.

Das J. d. Debats sagt: „Der Plan der Russen entwickelt sich; der Haupt-Einfall, der, welchen der Kaiser selbst leitet und beaufsichtigt, findet am Küstenstriche des Schwarzen Meeres Statt. Der Kaiser war am 20. Juni am Fuße des Walles Trajans, eines Verschanzungs-Restes von der Donau nach dem Meere, unterhalb Kustendzia und Karassu. Die erstere dieser beiden Städte wird belagert (sie ist bekanntlich seitdem schon gefallen), nachdem die Festungswerke derselben seit dem Abbruch der Unterhandlungen von den Türken nachgesehen und mit vieler Sorgfalt unterhalten worden waren. Ehe es weiter in Bulgarien vorgeht, wird das Kaiserl. Heer die Bewegungen des Heers vom Centrum und des rechten Flügels abwarten. Die Festung Basardshik, die den Russen bei einem Sturm im Jahre 1810 an 1600 Mann kostete; Varna, welches die Capitulation weigerte und noch nie eingenommen worden; Rasgrad; Jenibasar, ein, durch seine Verbindung mit Schumla wichtiger Platz; dies sind noch in der Dobrudscha die Stellungen, welche den Marsch der Russen gegen den Hämus wenigstens noch einige Zeit aufhalten; und nach Ueberwindung aller dieser Schwierigkeiten wird man doch erst am Fuße des Balkans sein. Glaubt man wohl jetzt, daß Constantinopel noch der Lohn dieses Feldzuges werden wird? und sollte es für die Rettung des Türkischen Reiches nichts sein, wenn ein zweiter nothwendig wird?"

Am 4. d. wurde der 52ste Jahrstag der Unabhängigkeit der Vereinigten Staaten von den hiesigen Americ. Bürgern gefeiert, und die Gesundheit des anwesenden Generals Lafayette ausgebracht.

Die neulichen Aeußerungen des Herzogs von Wellington im Oberhause, welche den Katholiken günstig zu lauten schienen, und die bald darauf erfolgte Bemerkung des Hrn. Peel, daß der Herzog nur als Privatmann, nicht als Organ der Regierung geredet habe, scheinen das Gerücht zu bestätigen, wonach an einem Concordat zwischen Großbrittannien und dem heiligen Stuhle gearbeitet wird. Man will wissen, die Brittische Regierung habe bereits vor einem Jahre einen Agenten nach Rom gesandt. Auch ist von Hrn. Peel's Austritte die Rede.

Zu St. Pierre auf Martinique ist eine Broschüre unter folgendem Titel erschienen: „Ueber die Art und Weise, die Sclaven auf's Schmerzhafteste, jedoch ohne Lebensgefahr, zu peitschen." Der Verfasser hat sich indessen nicht genannt.

Die Jesuiten in St. Acheul machen sich reisefertig. Der König von Sardinien hat ihnen in Chambery einen Pallast geschenkt, wohin sie sich mit 300 Schülern begeben werden. Ihre Anstalt zählt im Ganzen 1000 Zöglinge.

Die aus 50 Segeln bestehende Expedition, die neulich von Toulon ausgelaufen ist, ist beim Vorgebirge San Martin nach Westen steuernd gesehen worden: ein sicherer Beweis, daß sie unsere Truppen aus Cadix abholt.

Der Moniteur enthält den vom Grafen Simeon der Pairskammer erstatteten Bericht über den Preßgesetz-Entwurf. Derselbe empfiehlt dessen Genehmigung, ohne Amendemente und nach einmüthiger Ueberzeugung der Commission. Ueber die Censur drückt derselbe sich folgendermaßen aus: „Ohne hier die Reclamationen wiederzugeben, die sich fast einstimmig gegen die Censur erhoben haben, möge die Bemerkung genügen, daß die Regierung dieselbe nur als eine Ausnahms-Maaßregel, also als eine einstweilige Aufhebung des gemeinen Rechtes betrachtet hat. Behielte man sie als einen bleibenden Rückhalt bei, so würde man, ganz ohne Nutzen, die Gemüther erbittern, da man allgemein gegen sie eingenommen ist. Der König hat in der Zwischenzeit der Sessionen Mittel genug, vom Staate Gefahren abzuwenden, mithin nicht nöthig, eine Drohung bestehen zu lassen, deren Verwirklichung die Minister mißbrauchen könnten. Die definitive Abschaffung der Censur wird unfehlbar vom ganzen Lande mit der größten Freude aufgenommen werden; man nenne es meinethalben ein Zugeständniß für die öffentliche Meinung; allein es ist eines von jenen Zugeständnissen, die gute Könige dem allgemeinen Wunsch ihrer Unterthanen gern machen, und welche durch Dankbarkeit und Anhänglichkeit das Ansehen der Regierung befestigen. Die Freiheit der Unterthanen erzeugt Liebe gegen den Souverän; nutzloser Zwang schafft sich nur kalten Gehorsam."

Paris, vom 10. Juli.

Das J. d. Debats, welches schon dieser Tage die Nachricht von der Erklärung D. Miguels zum Könige durch die s. g. Stände früher als der Moniteur und der Messager und zwar richtig gab (sie sollte auf telegraphischem Wege angekommen sein), meldet heute vom 30. v. M., was ebenfalls „auf außerordentlichem Wege" angekommen sein soll: „D. Miguel hatte sich geweigert, dem Rathe des Kaiserl. Oestr. Gesandten Herrn v. Bombelles zu folgen, daß er wenigstens die Erklärungen der Europäischen Cabinette in Antwort auf die Mittheilung der Entscheidung der Cortes abwarten möchte, ehe er die Krone annähme. Ein Decret vom 30. in der Hofzeitung erschien mit Unterschrift „des Königs." Der Englische Botschafter und die Minister Frankreichs, Rußlands und Preußens schickten sich zur Abreise an. Herr Durand v. Mareuil wollte sich am folgenden Tage auf der Fregatte Vestale einschiffen.

Man schreibt aus Alexandrien vom 28. Mai, die Blokade habe schon wieder aufgehört und die Engl. Fregatte Glasgow sei vor sechs Tagen nach Malta abgegangen.

Madrid, vom 1. Juli.

Der Gesandte des D. Miguel bei Sr. K. Maj., Graf Figueira, ist hier angelangt, und hat sogleich nach seiner Ankunft dem Portug. Geschäftsträger alle Papiere der Gesandtschaft abfordern lassen. Dieser hat ihm indeß zur Antwort gegeben, daß, da er keine Befehle von seinem Souverän habe, er auch seinem Begehren nicht willfahren könne. Man versichert, daß Hr. Campuzano,

unser Gesandte in Portugall, werde abberufen werden. Die Aufnahme der geflüchteten Spanier in seinem Hotel scheint mißfallen zu haben.

Die Regierung hat Befehl gegeben, auf das schnellste das jährliche Contingent von 24000 Mann in marschfertigen Stand zu setzen. Die Absendung der Truppen nach der Portugiesischen Gränze scheint indeß mit etwas weniger Eifer betrieben zu werden, und man glaubt, daß die Räumung von Cadix eine der Ursachen dieser Zögerung sei. Auch behauptet man, daß dem Plane des Kriegesministers Hindernisse im Wege ständen. Ungeachtet des großen Vertrauens, welches das Heer verdient, hat der Minister es doch für angemessen gehalten, die Regimenter in einer angemessenen Entfernung von der Portugiesischen Gränze bleiben zu lassen, und zu gleicher Zeit die Corps von einander gehörig abzusondern, jedoch so, daß man sie, im Nothfalle, sogleich zusammenziehen kann.

Die Polizei achtet, seitdem sie den Befehl erhalten hat, alle diejenigen, welche sich von den Ereignissen in Portugall unterhalten, zu verhaften, sehr scharf auf Alles, was vorgeht. Um ihren Zweck besser zu erreichen, hat sie eine Menge junger Modeleute in ihren Sold genommen, die man hier Lechuguinos (wörtlich: Laktuken) nennt, um zu erfahren, was in den Gesellschaftskreisen, in den Läden oder andern öffentlichen Orten vorgeht.

Zwischen Frankreich und Portugall herrscht ein sehr lebhafter Briefwechsel, und die Absolutisten behaupten geradezu, daß ihre Freunde in Paris mit D. Miguel in vollkommenster Uebereinstimmung wären.

Lissabon, vom 25. Juni.
(Privatmittheilung.)

Einige Leute wollen wissen, daß die Hauptursache der Ankunft des Schiffes Joao VI. die sei, daß es einem Corps von 6000 Mann zur Bedeckung dienen solle, das D. Pedro verlangt, um den Krieg mit Buenos-Ayres zu beendigen. Ganz unwahrscheinlich ist dies nicht.

Auf die Aufforderung der provisorischen Regierung in Porto, haben sich 4000 Freiwillige aus den ersten Familien gemeldet, und sich auf eigne Kosten equipirt. Man hat aus ihnen 4 prächtige Bataillone gebildet. Alle Nachrichten aus den Provinzen bestätigen es, daß die politische Laufbahn des D. Miguel sich ihrem Ende nähert.

Lissabon, vom 29. Juni.

Die Cortes von Lamego haben den Infanten Don Miguel zum Könige von Portugall und Algarbien ausgerufen. Folgendes ist der nähere Hergang dieses denkwürdigen Ereignisses:

Am 23. d., um 3 Uhr, versammelten sich die drei Stände des Königreichs im Pallaste von Ajuda. Alle, mit Ausnahme der Geistlichen und Magistratspersonen, waren in Alt-Portugiesischer Tracht gekleidet. Eine Stunde darauf erschien Don Miguel in Begleitung von Herolden und eines glänzenden Gefolges. Die Thüren wurden geschlossen. Die Eröffnungsrede wurde von dem Bischofe von Viseu verlesen, und von dem Desembargador, Don Jose Accursio das Neves, beantwortet. Hierauf verließen Se. Maj. den Thron und der ganze Zug kehrte in derselben Ordnung nach dem Pallaste zurück, wo viele Cortesmitglieder und andere Vornehme zum Handkusse bei Sr. Maj. zugelassen wurden. Am Eingange des Pallastes war eine Garde von K. Freiwilligen, meist aus den angesehensten Familien, aufgestellt. Eine unermeßliche Menschenmenge bezeigte durch die lautesten Aeußerungen ihren Jubel. Die Geistlichkeit sollte sich in der Kirche St. Antonio da Se, der Adel in der Kirche S. Roque und die Abgeordneten des Volkes zu S. Francisco versammeln, um ihre Verhandlungen fortzusetzen.

Die eigentliche Annahme des Königstitels und die darauf erfolgende Krönung scheint nur aufgeschoben zu sein, um die Abreise des diplomatischen Corps so lange wie möglich zu verzögern.

London, vom 5. Juli.

Der Globe enthält folgenden Artikel: Unsere jährliche Gedächtniß-Feier der Schlacht von Waterloo scheint unseren Gallischen Nachbarn ein großes Aergerniß zu sein. Das Journal des Voyageurs macht die diesen Festlichkeiten zum Grunde liegende Idee auf folgende Art lächerlich: „Die Engl. Zeitschriften theilen die Einzelnheiten eines Festes mit, welches zur Feier der Schlacht bei Waterloo zu Vauxhall bei London stattfand. Wir können nicht umhin, anzunehmen, daß, wenn Frankreich dieser Sitte folgen und jeden seiner Siege feiern wollte, die Festlichkeiten bei uns kein Ende nehmen müßten. Auch ist es eigen, daß die Engländer sich und dem Herzoge von Wellington ganz gemächlich die Ehre jenes Sieges allein zueignen, da doch die Schlacht ohne den Beistand der Preußen verloren gewesen wäre. Daher müßte nicht zu London, sondern vielmehr zu Berlin, der Triumph von Waterloo gefeiert werden, wenn es ein Triumph genannt werden kann, mit 10 gegen 1 (?) zu siegen.

In dem Börsen-Berichte der Times heißt es: Die Zeichen der jetzigen Zeit sind denen des Jahres 1824 sehr ähnlich, wenn gleich wir hoffen, daß ihnen nicht eine ähnliche Katastrophe folgen, daß wir nicht die Scenen von 1825 wieder erblicken werden. Jetzt, wie damals, haben wir, was die Speculanten Geld-Ueberfluß nennen — jetzt, wie damals, vernehmen wir Klagen über die Unmöglichkeit, Capitale mit Nutzen anzulegen, — jetzt, wie damals, hören wir von großer Anhäufung der Fonds in den Händen der Banquiers und in den Kisten der Engl. Bank, — jetzt, wie damals, sehen wir jede Art von Staatspapieren, fremden oder einheimischen, wie geringen Anschein von sicherer Geld-Anlegung sie auch gewähren mögen, im Werthe steigen, — jetzt, wie damals, finden wir die Schatzkammer-Scheine zu einer Prämie, welche die Zinsen derselben für ein ganzes Jahr übersteigt, — jetzt, wie damals, ist die Bank gegen die Regierung bedeutend im Vorschuß, und ihre Fonds sind so angelegt, daß sie keinesweges unmittelbar genützt werden können. — Ein Element des täuschenden Glücks jener Periode fehlt jedoch glücklicher Weise jetzt, — nämlich der Credit der Land-Banquiers und die Möglichkeit einer unbeschränkten Vertheilung ihrer Noten.

Privatbriefe aus Lima vom 1. und 10. Januar sprechen von einem Complott, das daselbst angestiftet war, mehrere öffentliche Beamte, und unter andern auch La Mar, so wie die meisten Congreßmitglieder zu ermorden und die fremden Kaufleute auszuplündern. Der Plan wurde jedoch verrathen und in Folge der Untersuchung die Verhaftung von dem bekannten Vidauvre und dem Obersten Ninavilca, einem wilden und gefährlichen Indianer, angeordnet. Die Gefahr in der alle Weißen schwebten, war indessen am 10. Januar noch

nicht vorüber. — Am 25. Dec. sollte unter den in Bolivien befindlichen Columbischen Truppen, die bekanntlich unter General Sucre's Befehlen stehen, eine Revolution ausgebrochen sein. Es hieß allgemein, Sucre sei todt, geflohen oder gefangen. So viel ist gewiß, daß er sich schon früher in einer sehr kritischen Lage befand; denn seine Columbier verließen ihn haufenweise und der Geist des ganzen Volks von Ober-Peru war entschieden gegen ihn. Wenn sich die ausgebrochene Revolution bestätigen und also Bolivar sich der erwarteten Unterstützung des Generals Sucre beraubt sehen sollte, so wird er seine Pläne gegen Peru, wenn er deren noch gehabt hat, gänzlich aufgeben müssen. Mehrere Bolivische Städte sollen die Peruanische Flagge aufgezogen haben.

London, vom 8. Juli.

Der König der Aschantihs wird, als Unterpfand der Friedens-Bedingungen, 4000 Unzen Goldes geben und zwei Mitglieder seiner Familie als Geisseln stellen.

Die Neuyorker Zeitungen bis zum 17. v. M. melden, nach Aussage eines, am 19. Mai von Tampico abgegangenen Schiffers, daß Laborda's Geschwader täglich erwartet wurde und man Anstalten traf, es abzuwehren. Ein anderer, in Charlestown angekommener Schiffer erzählte, es sei am 19. Mai Abends in Matamoras ein Expresser aus Mexico, in der sehr kurzen Zeit von sieben Tagen, mit dem Befehle an den commandirenden General angekommen, Vorräthe für 25000 M. bereitzuhalten, die drei Tage vor dem Expressen von Mexico abgegangen seien. Man wollte sich zum Empfange von 12000 Mann unter Laborda gefaßt machen. Eine Mex. Kriegssloop von Veracruz mit 500 Faß Pulver und Waffen nach Matamoras bestimmt, war am 10. Mai an der Barre von Santiago gänzlich verunglückt.

London, vom 11. Juli.

Die amtlichen Zeitungen aus Porto bis zum 28. lauten noch äußerst hoffnungsvoll und freudig über die Ankunft der Patrioten aus England; sie enthalten die Ernennungen der ausgezeichnetsten derselben zu Generalen und Befehlshabern und berichten von dem Gefechte vom 24. Juni bei dem Kreuze von Moroicos, als von einem Siege des loyalen Heers; die Rebellen hatten nach eilfstündigem Kampfe das Feld mit ihren Todten und Verwundeten bedeckt gelassen; da aber die loyalen Truppen D. Pedro's weiterhin gesehen, daß die Bewegungen des Feindes zu ihrer Linken hinderlich werden könnten, hatten sie es angemessen gefunden, sich von Coimbra zurückzuziehen und sich am Vouga zu concentriren, um ihren Ressourcen näher zu sein.

Im Americ. Kaffeehause war ein Schreiben aus Porto vom 30. Juni eingelaufen, welches wie folgt lautete: „Wir sind hier in großem Alarm, denn die Positionen der Heere sind nur drei Stunden von hier. Saldanha, Villaflor und Marq. v. Palmella sind zum Heere abgegangen. General Stubbs bleibt in Porto als General für den Norden. Porto wird die Schlacht-Bühne, wenn der Feind die Stellung, die unsre Truppen genommen haben, forcirt. Das Gemetzel war schrecklich; den ganzen gestrigen Tag wurden verwundete Soldaten eingebracht. Die Brittischen Schiffe sind bis unter das Antons-Kloster hinuntergegangen. Die Engl. Familien sind am Bord der Kriegs-Briggs und alle Engländer denken an Bord zu gehen, sollte es zum ärgsten kommen. Alle Bagage ist in die Stadt gekommen und Gen. Stubbs hat zu 6 Uhr eine Musterung aller Waffenfähigen befohlen."

Ein anderes Schreiben aus Porto, vom 1. Juli, fügt diesem noch hinzu: — „Eine Belagerung kann unsre Stadt unmöglich aushalten. Sollte der Feind näher rücken, so sind die furchtbarsten Folgen zu besorgen. Wäre unser Heer vor drey Wochen gegen Lissabon marschirt, so hätte es unausbleiblich gesiegt; so aber scheint der günstigste Augenblick durch Thorheit, Feigheit und Verrath verscherzt zu sein. Don Miguel hat ansehnliche Streitkräfte gesammelt, zahlreiche Corps Königl. Freiwilligen aufgeboten, und seine Mönche und Priester lassen es an keinem Mittel fehlen, um ihren Einfluß auf die unteren Volksclassen zu bewähren. Noch ist indessen nicht Alles verloren. Es hat wenigstens keine Desertion stattgefunden, und hoffentlich wird Palmella's und seiner Freunde Ankunft den Dingen eine neue Wendung geben.

Das Packetboot Chichester hatte Briefe aus Rio vom 18. Mai, Buenos-Ayres vom 21. April, Montevideo vom 26. gebracht. Alle Friedenshoffnung war verschwunden. Der Kaiser hatte Nachrichten aus Porto bis Anfangs Aprils, durch ein am 15. Mai in 44 Tagen angekommenes Schiff.

Ein Schreiben aus Rio vom 17. Mai meldet, der Kaiser sei im größten Zorn über das schon vernommene Betragen seines Bruders und es werde bald ein Brasilisches Geschwader bei Madeira und Gibraltar erscheinen, mit Befehl, die Portug. Häfen wo nöthig zu blokiren und den Auswanderern nach England Hülfe zu bringen. Ein Schiff werde nach Cowes abgehen, um dort Näheres zu vernehmen.

Visc. v. Itabayana, hat als Kaiserl. Brasil. Gesandter hieselbst, mit dem Auftrage, in gewissen Fällen auch für seinen Kaiserl. Herrn als König von Portugall zu verfahren, an alle Portug. Agenten im Auslande geschrieben, um zu vernehmen, ob sie demselben treu zu bleiben, oder es mit dem Usurpator zu halten gedächten. Die Antworten sind fast von jedem Gesandten oder Consul zufriedenstellend ausgefallen.

Die Times meinen, daß der Kaiser, ehe er eine Expedition nach Europa mit Erfolg unternehmen kann, nothwendig Frieden daheim haben müßte; inzwischen werde die Erklärung seiner Willensmeinung in Hinsicht Portugalls nicht ohne Nutzen sein.

In der gestrigen Sitzung des Unterhauses überreichte Sir Henry Parnell den vierten Bericht der Finanz-Committee. Derselbe handelt von den bisherigen Ausgaben und Einnahmen und enthält Anschläge für die künftig zu erwartenden. Der Ueberschuß der Einnahme für dieses Jahr wird auf beinahe vier Millionen Pfd. Sterl. berechnet, der jedoch nach Abrechnung der Summen für den sinkenden Fonds nur die Hälfte betragen wird. Um diesen Ueberschuß zu bewirken, hat es die Finanz-Committee nothwendig gefunden, die Herabsetzung des sinkenden Fonds auf 3 Mill. Pfd. zu empfehlen, welche überdies aus Ueberschüssen, nicht aber aus Anleihen oder Steuern entspringen sollen. (Wie man vernimmt, wird die Reduction noch in dem gegenwärtigen Jahre stattfinden und eine Bill zu diesem Behufe ins Parlament gebracht werden).

Man glaubt, das Unterhaus werde sich heute über 8 Tage vertagen. Am 15. d. wird Lord John Russel seinen Antrag hinsichtlich Irlands machen.

Vermischte Nachrichten.

In Hamburg hat das Schuhmachergewerk dem Hrn. Jakobi, welcher den Hans Sachs in Deinhardstein's Stück gab, als Anerkennung seiner trefflichen Darstellung, einen silbernen Pokal verehrt.

Verschiedene Clubbs und sogenannte Landsmannschaften, und die dadurch entstandenen Reibungen unter den Studierenden zu Gießen, veranlaßten am 28. Juni eine große Plenarsitzung des akademischen Senates, in welcher eine Purification mit den Akademikern der Hochschule vorgenommen wurde und sieben und vierzig, das ist der sechste Theil der Studenten, die Relegation erhielten.

Anzeigen.

Mit den Posten zurückgekommene Briefe: 1) An den Schuhmachermeister Krüger in Schubin. 2) Lieutenant Hr. Hugo in Pasewalck. 3) Hr. C. J. Guberlet in Pasewalck. 4) Hr. Doctor und Professor Heidemann in Berlin. 5) Gastwirth Hr. Büttner in Sternberg. 6) Hr. M. Hirsch in Malchin. 7) Arbeitsmann Meisner in Golchen. 8) Prediger in Langfuhr bei Danzig. 9) Hr. Ferdinand Schulze in Berlin. 10) Buchhalter Plümke in Cantreck bey Gollnow. 11) Schiffer Jenda in Guben mit einem Paket C. J. 10 Loth schwer. Stettin den 17ten July 1828. Ober-Post-Amt.

Die mit dem Anfange dieses Jahrs hieselbst errichtete Vaterländische Feuer-Versicherungs-Societät erfreut sich so vieler Beweise des Vertrauens, daß bis jetzt schon etwa 5 Millionen Reichsthaler Neue ⅔ zur Versicherung gebracht sind, und daß eine Million Reichsthaler noch nicht abgelaufener Assecuranzen sich außerdem in sichern Anmeldungen in unsern Händen befindet. Die Gesellschaft nimmt übrigens vor allen Dingen auf die Persönlichkeit der Versichernden, auf ihre Rechtlichkeit und auf das Zutrauen Rücksicht, welches die öffentliche Meinung ihnen widmet, denn gerne beschränkt sie ihren Wirkungskreis, um mit so viel größerer Zuversicht auf ihre Theilnehmer blicken zu können.

In fast allen Mecklenburgischen Städten sind Agenturen errichtet und durch die öffentlichen Blätter zur allgemeinen Kunde gebracht. Da nun auch die benachbarten Staaten sich für diese Versicherungs-Anstalt lebhaft interessiren, so haben noch folgende Herren sich der Uebernahme von Agenturen unterzogen:

Herr Friedr. Gustav Kanngießer in Stettin,
— Heinrich Langemak in Stralsund,
— Camerarius Joh. Sam. Lönnies in Barth,
— C. Hinrichs in Greifswald,
— C. H. Schliemann in Wolgast,
— F. W. Walter in Anclam,
— Carl Weissenborn in Demmin.

Bei diesen Herren Agenten geschehen Anmeldungen zur Versicherung, sie nehmen Deklarationen entgegen, und an sie erfolgt von hier aus unverzüglich die Einsendung der Policen, so daß die außerhalb Rostock wohnenden Versichernden (wenn sie es nicht etwa besonders wünschen, sich an den hiesigen Agenten Herrn J. P. Holzschue unmittelbar zu wenden) dadurch des Briefwechsels überhoben werden.

Pläne und Formulare zu den Deklarationen sind bei allen Herren Agenten unentgeldlich zu erhalten.

Rostock, den 10. Julius 1828.

Der Verwaltungsrath der Vaterländischen Feuer-Versicherungs-Societät.

Dirigent: H. G. Howitz. Direktor: Heinrich Levenhagen.

Deputirte:

J. F. Schalburg, D. H. Erichson,
M. Koester, J. G. Michels,
H. F. Saniter, C. F. Koch,
J. F. Bauer, C. F. Crull,
Chr. Petersen, Fr. Warkentien.

In Bezug auf vorstehende Bekanntmachung empfehle ich mich dieserhalb zu geneigten Aufträgen, und bin sehr gern bereit, eine genaue Auskunft über Plan und Zweck dieser wohlthätigen Anstalt zu ertheilen.

F. G. Kanngießer.

Am 27sten oder 28sten d. M. fährt ein Wagen von hier über Cüstrin, Frankfurt und Breslau nach Reinerz. Wer diese Gelegenheit benutzen will, melde sich beim Schmiedemeister Seydell auf dem Roßmarkt.

☞ Unterzeichneter, der sich hieselbst 4 Wochen aufzuhalten gedenkt, empfiehlt sich einem hohen Adel und geehrten Publikum als Portraitmaler in verschiedenen beliebten Manieren; und wenn die Aehnlichkeit oder die Ausführung der Arbeit nicht Genüge leisten, ist Niemand verpflichtet, selbige anzunehmen. Arbeiten sind bei ihm zu sehen.

Carl v. Plötz, Portraitmaler aus Copenhagen.
(Breitestrasse, Gasthof drei Kronen.)

Die Impfung der Schutzblattern geschieht jeden Sonnabend von 12 bis 1 Uhr unentgeldlich von Dr. Schlesinger, gr. Oderstraße No. 70.

Teigartigen Zahn-Kitt und neue Zahnpolitur, habe ich abermals eine Sendung vom Königl. Hofzahnarzt Wolffsohn erhalten.

Ch. Prinzing, Lastadie No. 218.

Ende August oder Anfangs September dieses Jahres erhalte ich wieder eine Partie Blumenzwiebeln von Harlem, wovon schon jetzt Preis-Courante ausgegeben und Bestellungen darauf angenommen werden. Stettin, den 21sten July 1828.

Wilh. Hennig, große Domstraße Nr. 671.

Durch direkte Einkäufe der Frankfurther Messe, habe ich mein Waarenlager auf das vorzüglichste completirt und empfehle ich dasselbe ergebenst; besonders goldene und silberne, bronce und vergoldete sehr geschmackvolle Galanterie-Waaren, eine vorzügliche Auswahl Pariser Damentaschen, vergoldete Tassen, ebenfalls in allen Stahl-, Messing- und Eisenwaaren, Spazierstöcke, besonders echt chinesische Theestaudenstöcke, chinesische Pastellfarben in Kästchen, echt englische Strickbaumwolle, guten Nähzwirn, Handschuhe für Damen und Herren, Eau de Cologne und Parfümeriewaaren rc.

Heinrich Schultze, Breitestraße No. 412.

Pariser Tapeten

habe ich für dieses Jahr die letzte Sendung erhalten welche ich zu sehr billigen Preisen verarbeite. Zugleich empfehle ich sehr gute Pferdehaare.

L. A. Elsasser, Sattler und Tapezier.

Eine englische Drehrolle (angefertigt von einem Berliner Mechanikus) welche durch ihre Construktion bedeutende Vortheile gewährt, steht für Jedermann zum Gebrauch beim

Sattlermeister L. A. Elsasser,
am Roßmarkt No. 761.

Faç. Bänder zu Hüten, Hauben und Gürteln in dem neuesten Geschmack, Kantengrund und Tüllstreifen in allen Breiten, Tisch- und Comoden-Decken in Serge und Wachsleinen, Schuhpariser in verschiedenen Farben, Handschuhe in allen möglichen Gattungen für Damen und Herren, wie auch mehrere dergleichen Artikel empfehlen in großer Auswahl

H. Auerbach et Comp.,
oben der Schuhstraße No. 625.

Den Empfang unserer neuen Meßwaaren zeigen hierdurch ergebenst an. Gebr. Wald,
oben der Schuhstraße No. 624.

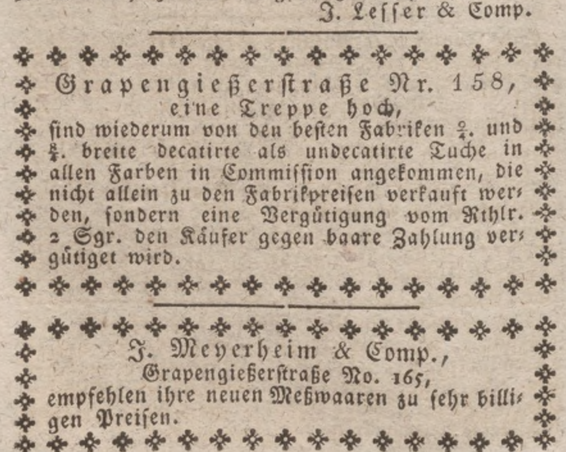
Herren- und Damen-Morgenröcke, wie auch gesteppte Bettdecken und Staubmäntel in allen Größen billigstens bei Gebr. Wald.

Unter unsern bereits angekommenen neuen Meß-Waaren empfehlen wir vorzüglich ganz neue Stoffe zu Damenkleidern, als: Byzantine, Ondalé, Corinna, Palmirienne regé und Indienne im neuesten Geschmack, sämmtlich zu den billigsten Preisen.

J. Lesser & Comp., am Kohlmarkt Nr. 608.

Aechte Hanfleinen und würklich ächte Bielefelder Leinen diesjähriger Bleiche, empfingen direct in großer Auswahl zu den billigsten Fabrik-Preisen

J. Lesser & Comp.



J. M. Cohn,
Reifschläger- und Schulzenstraßen-Ecke.

Durch den Empfang meiner neuen Meßwaaren habe ich mein Lager nunmehr in jedem Artikel vollständig sortirt; auch zeige ich ergebenst an, daß ich in seidenen Bändern in jeder Breite und Qualität wiederum eine vollständige Auswahl besitze.

Meine von der Frankfurter Messe empfangene Band- und Posamentier-Waaren empfehle ich einem hochachtbaren Publikum ganz ergebenst, worunter sich besonders schöne Bänder, sehr billige Handschuh, gute Strickbaumwolle, Kantengrund in jeder Breite und schöne Zwirnkanten auszeichnen. Ich verspreche recht sehr billige Preise und bitte gehorsamst um gütigen Besuch. M. Löwenstein jun.,
Neuenmarkt.

Einladung zur Subscription.

Da ich mir vorgenommen habe, einen theoretischen Unterricht, des Zuschneidens aller Art Kleidungsstücke für Damen, mit vollständigen Regeln, Zeichnungen und Berechnungen des Ellenmaßes nach Quadraten zum Selbstunterrichte in Druck zu geben; so fordere ich diejenigen, welche Gebrauch davon machen wollen, auf, sich bis zu Ende August bei mir zu melden. Besonders wird meinen Schülerinnen, welche den practischen Unterricht genossen haben, dieses Werk von großem Nutzen seyn. Der Subscriptionspreis ist ein Thaler, späterhin wird dies Werk theurer seyn. Auch wird mich nur eine bedeutende Anzahl Theilnehmerinnen zu der Herausgabe bestimmen. Meinen Unterricht im Kleiderzuschneiden, werde ich von jetzt an monatlich einrichten, und noch einige Mädchen, die für mich arbeiten wollen, für das halbe Honorar, im Sticken unentgeltlich annehmen. Stettin, den 16ten July 1828.

C. Klatten, gr. Oderstraße No. 17.

Ein junges Mädchen, auch ein Knabe, welche hier in Unterricht, können für ein Billiges in eine Familie, wo Söhne und Töchter aufgenommen werden. Näheres in der Zeitungs-Expedition.

In meinem Seiden- und Moden-Waaren-Geschäft kann ein mit gehörigen Schulkenntnissen versehener Lehrling sogleich eintreten. Stettin den 19ten July 1828. Heinrich Weiß.

Ein militairfreier unverheiratheter Oeconom von mittleren Jahren, welcher bereits mehrere Güter bewirthschaftet, sucht zu Michaelis d. J. ein anderweitiges Unterkommen. Seine Addresse ist in der Zeitungs-Expedition zu erfragen.

Bekanntmachung.

Auf der Ablage bei Damm und Podjuch stehen 952½ Klafter 3füßiges trockenes buchen Klobenholz vorräthig. Zum Verkaufe derselben an den Meist-

bietenden in kleinen und größeren Quantitäten, nach dem Wunsche der Käufer, ist ein Termin auf den 21sten Juli d. J., Nachmittags 2 Uhr, im Forst-Kassen-Lokale zu [illegible] angesetzt, wozu Kaufslustige hierdurch eingeladen werden. Stettin, den 14. Juli 1828.

Königl. Regierung, Abtheilung für die Verwaltung der direkten Steuern, Domainen und Forsten.

Bekanntmachung.

Die Reinigung der Festungs-Thorpassagen und Straßentheile, insoweit solche den Festungs-Kassen zur Last fällt, soll für das Jahr vom 15ten September 1828 bis dahin 1829, in Termino den 23sten Juli c., Vormittags um 11 Uhr, in der auf dem Festungs-Bauhofe abzuhaltenden öffentlichen Licitation dem Mindestfordernden in Entreprise überlassen werden; weshalb Forderungslustige hierdurch eingeladen werden, in dem Termin zu erscheinen. Stettin, den 14ten Juli 1828.

Königl. Preuß. Kommandantur.
v. Brixen, Oberst und 2ter Kommandant.

Auction.

Die hinterlassenen Mobilien des verstorbenen Bürger Friedrich Wilhelm Kühnbaum hier, bestehend in Gläsern, Zinn, Kupfer, Metall, Messing, Eisen, Leinenzeug und Betten, allerhand Meubeln und Hausgeräth, Kleidungsstücken, Wagen und Geschirr, sollen am 6ten August d. J., Vormittags 9 Uhr, in dem Kühnbaumschen Hause öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, welches Kaufslustigen bekannt gemacht wird. Garz, den 7. July 1828.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Zu verkaufen in Stettin.

Feinste trockene dän. Kreide aus Capt. Kell aufs billigste bei Heinr. Louis Silber.

Neuen Kirschwein von vorzüglicher Güte; so wie alle gangbare französische Weine, verkaufe in Gefäßen und Bouteillen zu den allerbilligsten Preisen.
P. E. E. Barttieg, Frauenstraße No. 892.

Vorzüglich gute Rigaer Bastmatten billigst bey J. C. Graff.

Geborstene holländische Süßmilchkäse sind billig zu verkaufen, bey C. F. Langmasius.

Alle Sorten französische, spanische und italienische Weine, Nord-Amerikanischen und Jamaica-Rum, Franzbrandtwein und alten Cognac, sowohl in Gefäßen als in Bouteillen, offeriren zu den billigsten Preisen und bemerken noch, daß wir Medoc zu 3 Rthlr. und Franzwein zu $2\frac{1}{2}$ Rthlr. ohne Gefäß per viertel Anker verkaufen. Stettin, den 21sten July 1828.
Herberg et Hennig.

Guter Portorico-Taback in Rollen zu billigem Preise im Comtoir große Domstraße Nr. 671.

Mit gestriger Fahrpost empfingen wir von Hamburg die erste Sendung neuer Heringe.
F. Cramer & Comp., Bau- und Breitestraßen-Ecke.

Apfelsinen,
grüne Gartenpomeranzen und Messina-Citronen bey F. Cramer & Comp.

Ganz ausgezeichnet billige Nägel-Preise.

Durch einen sehr bedeutenden Vorrath von Nägeln in den Stand gesetzt jeden Auftrag augenblicklich ausführen zu können, zeigen wir hierunter die Preise derselben an und liefern unbedingt starke und gut gearbeitete Waare:

1 Schock	Bodenspieker	$7\frac{1}{2}$	Sgr.
1 =	Lattnägel	$5\frac{1}{2}$	=
1 =	Brettnägel	$4\frac{1}{4}$	=
1 =	halbe Brettnägel	3	=
1 Tausend	Rohrnägel	15	=
1 =	große Schloßnägel	25	=
1 =	halbe dito	$12\frac{1}{2}$	=

und größere Nägel von 5 bis 12 Zoll zu den niedrigsten Preisen. Stettin, den 3. July 1828.
G. C. Schubert & Comp.,
Heumarkt No. 48.

Gerstenmalz bey G. F. Grotjohann, gr. Oderstraße No. 1.

Rauchtabacke von Ermeler & Comp. aus Berlin erhielt ich einige beliebte Sorten. Cöllner Schnupftaback à Pfd. $12\frac{1}{2}$ Sgr., sämmtliche Tabacke verkaufe ich zum Fabrikpreis. Heinrich Schultze, Breitestraße No. 412.

Eine braune, englisirte Stute, fehlerfrei und gut geritten, ist sogleich billig zu verkaufen. Das Nähere erfährt man beim Gensd'armen Mohnz, große Ritterstraße.

Aechte Braunschw. Wurst, fette Limburger Käse, guten Preß-Caviar, beste Sardellen, holländ. Heringe, empfiehlt zu billigen Preisen C. Hornejus.

Vorzüglich schönen Süßmilchkäse à Ctnr. 9 Rtlr., in Broden à Pfd. $2\frac{1}{2}$ Sgr., einzeln à Pfd. 3 Sgr., sowie beste pommersche Pächterbutter bei 10 à 5 Pfd. à Pfd. 6 Sgr. empfiehlt
A. Bork, Pelzerstraße No. 807.

Neuer Carol. Reis und Caffee zu billigen Preisen bei Wilhelm Weinreich jun., Speicherstraße No. 69 (a.)

Ganz lange Medoc-, so wie halb lange, auch kurze feine und ord. franz. Korken, wie auch Spitzige, Mixtur- und Medicin-Korken, Spunde zu Fässern und Gläsern, auch eine Parthey feines ungebranntes Korkholz und Kork zum Gebrauch für Fischer, auch Harz in Broden billigst bei J. H. Michaelis.

Schweren Hafer verkauft billigst Georg von Melle.

Echten französischen starken Weinessig, das Quart 4 Sgr., bei Rudolph Hecker.

Brennholz- und Bretterverkauf.

Auf dem Grunewaldschen Holzhofe No. 47, unfern der Baumbrücke, stehet sehr gutes, ungeflößtes buchen Klobenholz äußerst billig zum Verkauf; auch sind daselbst fichtene trockene $\frac{5}{4}$zöllige Kernbretter, einzeln auch in Partheien, sehr billig abzulassen.

Zu verauctioniren in Stettin.

Auction über 300 Ctnr. Gelbholz in zwey Sorten, heute Nachmittag 3 Uhr, am alten Packhof durch Mielcke.

Am 24sten Juli a. c., Nachmittags 3 Uhr, werde ich in meinem Comptoire ¼. Antheil in dem von Capitain J. G. Köhler aus Pritter geführten Galeas-Schiff Friederike Wilhelmine, 78 Norm.-Lasten groß, an den Meistbietenden verkaufen. An den Käufer desselben geht die Correspondance oder Disposition des Schiffs über. Das Schiff liegt am neuen Packhofe und ist das Verzeichniß des Inventarii bei mir nachzusehen. Stettin, den 18ten Juli 1828. A. W. Golde.

Am 29sten July c. Nachmittags 2 Uhr, sollen im Königl. Stadtgerichte:
Pretiosen, eine goldene Repetir-Uhr nebst goldener Kette, Leinenzeug, Leibwäsche, Betten, Kleidungsstücke, gute Meubel, Haus- und Küchengeräth, ingleichen zwei Wagen,
öffentlich versteigert werden.

Zu vermiethen in Stettin.

In der großen Wollweberstraße No. 567 ist die 3te Etage, bestehend in 3 Stuben, heller Küche, nebst Bodenkammer und Kellerraum zum Holz- und Gemüsegelaß, auf Michaelis zu vermiethen.

Die Belle-Etage in dem Hause Bollenstraße No. 785, bestehend in zwey Stuben nach vorne, eine nach hinten, Küche und Kammer, nebst Keller und Bodenraum, kann an einen ruhigen Miether zu Michaeli überlassen werden.

Zwey oder 3 Stuben, Küche und Speisekammer, nach hinten heraus, sind an stille Miether zum 1sten August billig abzulassen, Breitestraße No. 347.

Die Belle-Etage des in der Baustraße No. 547 belegenen Hauses, bisher vom Herrn Criminalrath Schmeling bewohnt, soll zu Michaelis dieses Jahres anderweitig vermiethet werden, und ist das Nähere darüber zu erfahren: Roßmarkt No. 721 im Comtoir.

Mönchenstraße No. 468 ist die zweite Etage von fünf Stuben, Kammern, Küche, Bodenkammer, Holz- und Gemüsekeller und gemeinschaftlichem Trockenboden, zum 1sten October zu vermiethen.

In der kleinen Dohmstraße No. 764 ist zum 1sten August 1828 eine Stube mit Meubeln zu vermiethen.

Nr. 156 am Kohlmarkt ist eine Hinterwohnung, bestehend aus Stube, Kammer und Vorgelege, ebendaselbst ein Pferdestall und Wagen-Remise sogleich zu vermiethen.

Breitestraße No. 354 ist die dritte Etage, bestehend in 2 Stuben, 1 Stubenkammer, einer Kammer auf dem Boden, so wie Küche, Keller und Bodenraum, zum 1. October an einen ruhigen Miether abzulassen.

Zwey freundliche Zimmer, nach Convenienz mit oder ohne Meubeln, sind sogleich zu vermiethen, und das Nähere deshalb zu erfahren im Hause Schulzenstraße No. 338 im Comptoir.

Die zweite Etage Klosterhof No. 1157, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Keller, soll zum 1sten October d. J. vermiethet werden.

Die Unter-Etage des Hauses Fischerstraße Nr. 1034 ist an eine stille Familie zu Michaelis d. J. zu vermiethen, und ist das Nähere daselbst zu erfragen.

Besonderer Umstände wegen, wird die Bell-Etage des Hauses No. 1 in der großen Oderstraße zu Michaeli Mietherlos, und steht zu dieser Zeit an eine stille Familie zu vermiethen offen.

Zwey Getreideböden sind zu vermiethen, in der Speicherstraße No. 60.

Bekanntmachungen.

Es hat sich das, für mich höchst unangenehme, Gerücht im Publico verbreitet, als hätte ich ein Kind auf meinem Erbsenfelde erschlagen. — Ich offerire demjenigen, der mir den Aussager ausmittelt und zwar so, daß ich ihn gerichtlich belangen kann — 50 Rthlr. als Belohnung. Alt-Torney den 16ten July 1828. Kuhn.

Ich habe diesmal wieder ganz vorzüglich schöne hollsteinische Butter in ½ und ¼. Tonnen und kleinen Gebinden, Schinken, ger. Würste, hollst. Süßmilchs- und grünen Kräuter- oder Schweizer-Käse anhero gebracht. Mein Schiff liegt an der hollsteiner Brücke. Der Schiffscapitain Thomsen von Kiel.

Hohlglaswaaren, als: Bier-, und Schnapsgläser, Flaschen, Lampengläser u. s. w., im Hüttenhundert, Dutzend und einzeln billigst bey C. F. Weichardt, heil. Geiststraße No. 333.

Starke Quartbouteillen, Haafen, Einmachgläser, Medizinglas u. s. w., billigst bey C. F. Weichardt, heil. Geiststraße No. 333.

Wir beehren uns, einem hochgeehrten Publikum die Eröffnung unseres neu errichteten Tuch-Geschäfts im Hause des Kaufmann Herrn J. F. Boy, Heumarkt No. 135, hiermit ergebenst anzuzeigen, und empfehlen uns demnächst mit einem schön assortirten Lager von extra feinen, mittel und ordinairen Tüchern, feinen Calmuck's und Coatings, doppelten Achener Casimirs und Circassiens, nebst allen dazu gehörigen wollenen Waaren, unter Zusicherung einer streng rechtlichen und billigen Bedienung. Stettin, den 21sten July 1828.
Studemund et Franck.

Geld-Verkehr.

1000 Rthlr., auch 500 Rthlr., welche auf ein hiesiges Grundstück eingetragen sind und seit länger denn 20 Jahren zu 5 Procent stets pünktlich verzinset worden, sind ganz oder getheilt zu cediren oder gegen einer geringern Summe zu verpfänden; wer hierüber nähere Auskunft geben kann, weiset die hiesige Zeitungs-Expedition nach.